

7. Mineralogisch-geologische Abteilung.

Die Arbeiten an den Sammlungen der Abteilung wurden im Jahre 1950 fortgesetzt. Bei der Neuaufstellung der paläontologischen Landes-Schausammlung wurden die Bestände im Saal 21 zusammengezogen und das Schwergewicht auf die tertiären und eiszeitlichen Säugetierfunde gelegt; mehrere Lebensbilder vorzeitlicher Tiere, ausgeführt von H. Hamann (Urwal) und H. Pertlwieser (eiszeitlicher Wisent, Höhlenbär und Riesenhirsch) wurden der Schausammlung neu eingegliedert. In dem freigewordenen Raum 22 wurde an Hand von Karten eine kurze Übersicht über die Entwicklung des oberösterreichischen Bergwesens (Salz, Kohle, Metalle) geboten. Die Bestände der mineralogisch-geologischen Schausammlung wurden von Saal 23 in Saal 20 überführt.

Dozent Dr. H. Zapfe, der von den Beständen der Landessammlung im Vorjahr die Hallstätter Ammoniten revidiert und geordnet hatte, arbeitete dieses Jahr die Jura- und Kreidefossilien sowie die Wirbellosen des Tertiärs durch. Im Zuge dieser Arbeiten wurde unter anderem das wertvolle Original der äußerst seltenen Gosaukoralle *Ulastraea edwardsi* Reuß, das seit der Bestimmung durch A. Reuß (1854!) als verschollen galt (Oppenheim P.: Die Anthozoen der Gosauschichten in den Ostalpen. Berlin 1930, S. 331), nach fast hundert Jahren wieder aufgefunden.

Unter den zahlreichen Neuerwerbungen des Jahres 1950 seien ob ihrer wissenschaftlichen Bedeutung hervorgehoben:

- a) Ein gut erhaltener Mahlzahn des Rüsseltieres *Mastodon longirostris* Kaup aus der Schottergrube Zeilinger in Lohnsburg bei Ried (Bestimmung durch Dr. E. Thenius, Wien); der Fund ist ein wesentlicher Beweis für das unterpliozäne Alter der sogenannten Basisschotter im östlichen Kobernaußerbwald und Hausruck.
- b) Ein gut erhaltener Unterkieferrest und Mahlzahn eines Mammut aus der Niederterrasse der Steyr, Adlwanger Schottergrube bei Pichlern.
- c) Eigenartige, durch ihren zum Teil fast kristallin anmutenden Habitus interessante Hyalitbildungen aus dem Miozänschlier von Schleißheim bei Wels, aufgesammelt und untersucht von Dr. H. Häusler.

Die berggeschichtlichen Forschungen der vergangenen Jahre wurden in mehreren Begehungen und Aufnahmen alter Bergbaue fortgesetzt; die Studien über das Flußgold in Oberösterreich wurden abgeschlossen und veröffentlicht.

Eine Reihe von Schulsammlungen konnte gesichtet, geordnet und ergänzt werden; der Erfolg der laufend der Linzer Lehrerschaft gebotenen Vorträge und Exkursionen wurde vom österreichischen Landesschulrat mit dem Ausdruck des besonderen Dankes und der Anerkennung gewürdigt.

Dr. Wilhelm F r e h.

Arbeitsbericht Dr. Sch adler.

Die geologische Karte der Umgebung von Linz an der Donau (Maßstab 1:30.000) wurde zum Druck vorbereitet. Die Ausarbeitung dieser Karte stützt sich auf Geländeaufnahmen, die zum größten Teil schon vor dem zweiten Weltkrieg vorgenommen wurden. Im engeren Stadtbereich von Linz a. d. D. erfolgten die Eintragungen auf dem Lageplan der Stadt im Maßstab 1:10.000, doch sind hier noch größere Lücken offen.

Die geologische Übersichtskarte von Oberösterreich im Maßstab 1:200.000, deren Bearbeitung im diesjährigen Arbeitsprogramm vorgesehen war, liegt zur Herausgabe bereit. Diese Karte bringt als neu eine genauere Gliederung des kristallinen Grundgebirges. Das Kernstück bildet hierbei die geologische Neuaufnahme des Kartenblattes Linz—Eferding (Maßstab 1:75.000), das sich derzeit bei der Geologischen Bundesanstalt in Wien im Erscheinen befindet. Im Bereich der benachbarten Spezialkartenblätter Schärding, Rohrbach, Freistadt und Steyregg war es mir möglich, in den früheren Jahren ein Begehungsnetz zu legen, das die Abgrenzung der hauptsächlich geologischen Einheiten erlaubt. Im Laufe des Monats August 1950 konnte ich einige Ergänzungen im westlichsten Mühlviertel durchführen. (Gebiet des Ameisbergs.)

Die Darstellung des Alpenvorlands und der Kalkalpen stützt sich im wesentlichen auf ältere Unterlagen. Im Salzkammergut konnten einige eigene neuere Aufnahmen, die anlässlich der Ober- tagkartierung des Ischler und Ausseer Salzberges erfolgten, benutzt werden.

Dr. Josef S c h a d l e r.